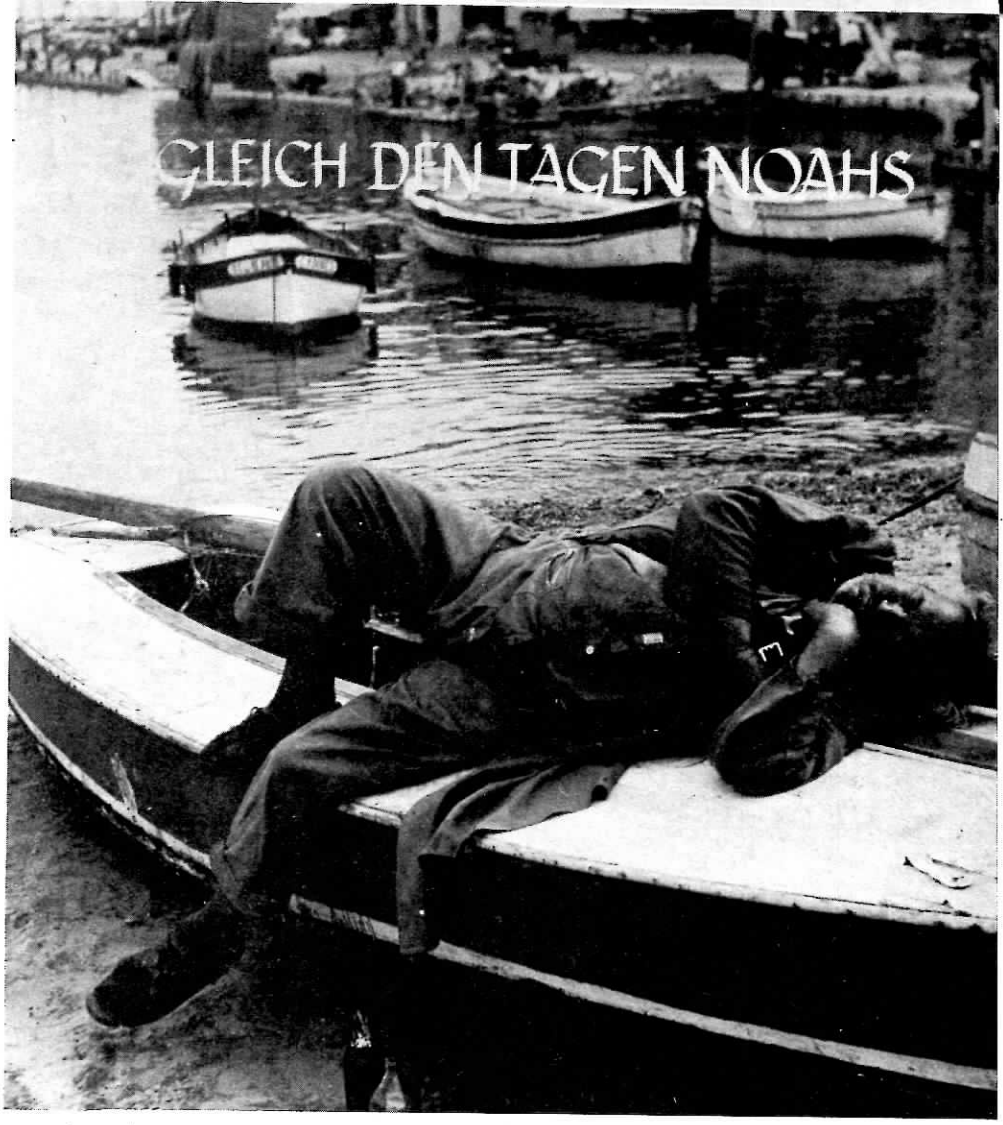
Unsere Zeit



Der größte und hervorragendste Lehrer und Prophet, Jesus von Nazareth, verglich unsere Zeit mit den Tagen vor der Sintflut, — der Zeit Noahs. Dies war eine Zeit, in der sich die Menschen einer gewissen Hochkultur erfreuten. Die Bibel, die uns den einzigen Bericht über die vorsintflutliche Welt gibt, sagt uns, daß es zu jener Zeit Künstler, Dichter, Erfinder, Städtebauer und Männer großen Namens gab. (1. Mose 4, 17-24 und 6, 1-13.)

In 1. Mose 4, 19-24 wird uns von Lamech berichtet. Seine Rede, die er seinen zwei Frauen Ada und Zilla hielt, zeigt, daß er ein Dichter war. Auch seine zwei Söhne können zu denen gerechnet werden, die den Grund zur Zivilisation gelegt haben. Leider aber benutzten diese Menschen ihre Gaben nicht zum Segen der Menschheit. Die Bibel berichtet: „Da aber der Herr sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar . . ." (1. Mose 6, 5.) Die Folge davon war, daß die Welt für die große Katastrophe, die alles verheerende und vernichtende Sintflut, reif wurde.

An der historischen Richtigkeit der Sintflut ist heute, dank der vielen archäologischen Ausgrabungen und Entdeckungen, kein Zweifel mehr möglich. Es wurden sogar, wie einige Zeitungen uns mitteilten, Expeditionen ausgerüstet, um Gerüchte über die Entdeckung der Arche Noahs zu prüfen und, wenn möglich, zu beweisen. Unter der Zarenherrschaft sind sogar Luftaufnahmen der Überreste der entdeckten Arche gemacht worden.

Zwischen der vorsintflutlichen Zeit und der, die seiner Wiederkunft vorausgehen wird, hat Jesus nun Vergleiche gezogen. Auch der Apostel Paulus, ein gelehrter Mann, berichtet uns durch den Geist Gottes über die Merkmale der letzten Tage dieser Welt: „Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. Denn es werden Menschen sein, die viel von sich halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unkeusch, wild, ungütig, Verräter, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn Gott, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide." (2. Timotheus 3, 1-5.) Es fällt keinem objektiven Menschen schwer, die erwähnten Kennzeichen in unserer Zeit festzustellen. Es ist allerdings traurig, feststellen zu müssen, daß unsere so hoch gepriesene Kultur und Wissenschaft keine bessere Welt hervorzubringen vermochte. Die Wissenschaft ist weit vorangeschritten, aber hat dies die Menschen näher zu Gott gebracht? Ist die Welt und sind die Menschen durch die sogenannten Segnungen der neuesten Errungenschaften glücklicher geworden? Der Mensch ist im Gegenteil hochmütig, selbstgerecht und eingebildet geworden und denkt, ohne Gott alles selbst tun zu können .

Wozu soll der moderne Mensch um Weisheit beten, wo es doch so viele ausgezeichnete Universitäten gibt, wo die Professoren und eminentesten Gelehrten doch alles durchforscht und erkannt haben? — Warum soll er um Gesundheit beten, wo man doch bestens ausgerüstete Sanatorien und Krankenhäuser hat und es gegen jede Krankheit, ja gegen jedes Unwohlsein hunderte von „Heilmitteln" gibt? Warum soll man um Regen oder Fruchtbarkeit bitten, wo unsere Ingenieure eine so unfehlbar gute Irrigation ausgedacht haben, daß sogar die Wüste fruchtbar gemacht werden kann?

Warum soll der Mensch des technischen Jahrhunderts noch an Zeichen und Wunder glauben? Die Welt ist voller Wunder. Ließ Gott in der Bibel einen Esel und eine Schlange reden, so redet heute eine Zelluloidplatte oder ein schmales Tonband nicht nur einmal, sondern so oft man es gerade wünscht. Gott führte Hesekiel in einer Vision durch die Luft, und heute fliegen die Menschen mit

Überschallgeschwindigkeit bis weit über die Wolken hinaus. Sagt uns die Heilige Schrift, daß Gott alles sieht und ihm nichts verborgen ist, so machen die Menschen heute Luftaufnahmen aus 20000 Meter Höhe, auf denen alles, bis ins einzelne, zu erkennen ist. Auf Gottes Befehl baute Noah eine Arche. Heute bauen die Menschen Ozeandampfer von unvorstellbaren Ausmaßen und haben bereits Fahrzeuge konstruiert, auf denen sie unter Wasser fahren und leben können.

Es scheint, als ob wirklich die göttliche Macht übertroffen wäre. Doch die zwei letzten Weltkriege haben bewiesen, wozu der Mensch seine Erfindungen und seine Kenntnisse gebraucht. Wie es in der Zukunft gehen wird, beweisen die nicht aufhörenden Versuche mit den neuesten Vernichtungswaffen.

Nein, veredelt und verbessert hat aller „Fortschritt" die Menschheit nicht. Niemand kann die Tatsache leugnen, daß der sittliche Standard des Durchschnittsmenschen tief gesunken ist. Wissenschaftlicher Fortschritt auf der einen und moralischer Tiefstand auf der anderen Seite ist eine Erscheinung, die wir öfters in der Geschichte beobachten können. Es sei nur die französische Revolution erwähnt, die in die Blütezeit des Rokoko fällt. Wer den Mut hat, unbefangen und ehrlich in der Welt umherzuschauen, muß feststellen, daß zwischen der Lebensweise einerseits und den gesellschaftlichen Problemen andererseits ein enger Zusammenhang besteht. Unsaubere Vergnügungen, Kabarettmusik, Schlager, Tanz, Kino und Spielhöllen bringen ihre bitteren Früchte im Überfluß hervor. Sie zeigen sich in dem Strom der Ehescheidungen und dem damit eng verbundenen „Halbstarkenproblem", in Hurerei, Homosexualität und allen damit verbundenen Schmerzen und Gefahren für die ganze Menschheit. Tausende und abertausende Menschen verbringen ihr Leben in diesem Sumpf und leben ein Leben weit unter dem Tier.

Der moderne Mensch ist ein Sklave seiner ungezügelten Leidenschaften geworden. Der ständige Gebrauch von Nikotin, Alkohol und anderen Genußgiften hat die Willenskraft des Durchschnittsmenschen gebrochen. Er kann ohne diese Gifte nicht mehr leben. Kaum erwacht vom Schlaf, greift er zur Zigarette, und ehe er nachts die Augen schließt, wird noch eine Zigarette geraucht. Viele Milliarden DM werden jährlich für Tabak und Alkohol ausgegeben. Wiederum viele Milliarden müssen zur Heilung der daraus entstehenden gesundheitlichen Folgen angewandt werden. Mit diesen Geldern könnten Millionen Kinder, die heute noch immer Hunger leiden, ernährt werden. Parallel mit der gesteigerten Suchtgefahr erfüllt zunehmend noch sittlicher Nihilismus die jungen Menschen, erklärte Kirchenrat Dr. Nicol. Unzählige Familien werden durch die Folgen der Trunkenheit zerrüttet, und die Toten und Verletzten, die auf das Konto „Trunkenheit am Steuer" kommen, sind nicht zu übersehen. So wie es in Deutschland aussieht, sieht es auch in Amerika, England und überall aus, wo sich die Menschen des gehobenen Lebensstandards erfreuen. Die Folgen bleiben natürlich nicht aus. Man zählt heute in den Vereinigten Staaten mehr als 20 Millionen Krebspatienten, wovon 95 Prozent Lungenkrebs haben. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß Lungenkrebs seine Ursache im Nikotin, also im Rauchen, hat. Eine andere vielsagende Tatsache ist, daß 65 Prozent der jungen Männer, die zum Militär einberufen werden, wegen körperlicher oder geistiger Unfähigkeit abgewiesen werden müssen.

Am schlimmsten ist jedoch, daß in den letzten Jahren auch die Frauen sich mehr dieser Sklaverei ausgeliefert haben. Bringt das Rauchen für den Mann schon schädliche Folgen mit sich, so sind die Folgen für Frauen und Mädchen noch viel verhängnisvoller. Es ist nachgewiesen, daß der Nikotin seine tödliche Wirkung bis auf die Nachkommen ausübt. Bei werdenden Müttern wird dadurch auch das Blut des ungeborenen Kindes vergiftet. Zuverlässige Ärzte haben nachgewiesen, daß ein Kind, dessen Mutter 20 Zigaretten pro Tag rauchte, sechs Wochen nach der Geburt an Nikotinvergiftung starb. Andere Ärzte stellten bei experimentellen Untersuchungen fest, daß Kinder von rauchenden Müttern starben, ehe sie ein Jahr alt waren. Auch die Muttermilch wird durch das Nikotin vergiftet. In England haben Professoren festgestellt, daß die meisten sogenannten Kettenraucher mit Lungenkrebs enden.

Ein sehr schädlicher Stoff — Furfurol — der durch das Verbrennen des Tabaks frei wird und in den Hals des Rauchers kommt, verursacht den sogenannten Raucherhusten, der meistens in Bronchialkatarrh oder Asthma endet. Englische Ärzte haben festgestellt, daß die meisten Magen-, Lungen- oder Darmkrankheiten bei Männern auf Tabakverbrauch zurückzuführen sind. In diesem Artikel wollen wir nicht über Alkoholgebrauch reden. Wir sind davon überzeugt, daß jeder denkende Mensch weiß, daß Alkohol nur in die Apotheke gehört, aber nicht als Getränk für die Menschen bestimmt ist. Dennoch nehmen Betrunkenheit und Alkoholmißbrauch gerade in unserer Zeit immer mehr zu.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß gerade Nachkriegszeiten sich durch einen ungewöhnlichen Durst nach Vergnügen und Zerstreuung kennzeichnen. Obwohl schon über 15 Jahre seit dem letzten Krieg vergangen sind, sind doch sämtliche Vergnügungsstätten, Nachtlokale, Kinos, Spielhöllen immer gefüllt. Wie man im Krieg und kurz danach nach einem Stück Brot Schlange stand, so steht man heute nach Kinokarten. Oftmals werden selbst Kinder zu Filmen zugelassen, die darauf berechnet sind, die niederen Triebe im Menschen zu reizen, Filme, in denen Ehebruch und Untreue toleriert und verherrlicht werden, in denen Verbrechen bis zum Mord vorgeführt werden.

Noch schlimmer ist es, wenn den Kindern zu Hause ein unkontrollierter Gebrauch des Fernsehapparates gestattet wird. Dadurch wird der Film bis ins Wohnzimmer gebracht. Kinderpistolen und ähnliches Spielzeug vervollkommnen den Einfluß, der auf solche Weise dem kindlichen Gemüt eingeprägt wird.

Eine andere Erscheinung der verderblichen Genußsucht ist die moderne „Musik". Was sollen wir dazu sagen? Jazz und Rock 'n Roll sind nicht die Äußerungen einer höheren Moral, sondern scheinen aus der Unterwelt aufzusteigen, um den Menschen mit hinunterzuziehen. Die Auswirkungen eines solchen „Konzertes" zeigen denn auch den Ursprung deutlicher als irgendwelche Überlegungen dies könnten. Und doch — ein großer Teil der Menschheit liebt, ja vergöttert diese Art Lärm mit seinen unzusammenhängenden, grausamen und inhaltlosen Klängen.

Foto: Keystone

All diese Erscheinungen bestätigen uns, daß Gottes Wort sich erfüllt und daß unsere Zeit mit den Tagen Noahs übereinstimmt. Aber ebenso wie in der Zeit Noahs haben auch wir eine Katastrophe zu erwarten. Wie diese kommen wird, sagt uns Gottes Wort in 1. Thessalonicher 5, 1-4: „Von den Zeiten aber und Stunden, liebe Brüder, ist nicht not, euch zu schreiben; denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, — so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwangeres Weib und werden nicht entfliehen. Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife." Christus wird kommen wie ein Dieb in der Nacht; plötzlich, ganz unerwartet. Und wie kein Mensch sich in Noahs Tagen dem Gericht Gottes entziehen konnte, das in einer schrecklichen Wasserflut über die Welt hereinbrach, so wird sich auch niemand dem kommenden Gericht, wenn Jesus in den Wolken des Himmels erscheint, entziehen können. Kein Schutzkeller wird tief genug sein, um den Menschen zu verbergen. Kein Reichtum wird hinreichend sein, um sich freizukaufen. Keine Wissenschaft wird vor dem Blick seiner Gerechtigkeit retten können. Keine Werke der Selbsterlösung werden Wert genug besitzen, um vor Gott bestehen zu können.

Nur eines wird den Menschen in dieser Stunde retten und bewahren können. Das ist der Glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der einmal in diese Welt kam, um Sünder zu suchen und selig zu machen. Wenn wir gesichert sein wollen, um alsdann gerettet zu werden und das ewige Leben zu erlangen, dann gilt es, noch heute Jesus als unseren persönlichen Heiland und Erlöser anzunehmen. Er sagt: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken." (Matth. 11, 28.)

Hört die Botschaft jetzt erschallen
Durch die Lande weit und breit!
Laut verkündet sie uns allen:
's ist das End' der Welt nicht weit.

Gottes Liebe sei gepriesen,
Daß er seinen Sohn uns gab.
Wer ihm glaubt, darf froh genießen
Leben über Tod und Grab.